

II. Kleine Gesundheitslehre.

96. Die Gesundheit ist viel werth!

(Sir. 30, 14—16. Es ist besser, Einer sey arm und dabei frisch und gesund, als reich und ungesund. Gesund und frisch seyn ist besser, denn Gold; und ein gesunder Leib ist besser, denn grosses Gut. Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesunden Leibe, und keine Freude des Herzens Freude gleich.)

Du hast gehört, wie wunderbar der liebe Gott deinen Körper gebildet hat, und du hast den Herrn dafür preisen gelernt. Du vermagst die Glieder deines Körpers zu nennen, und weißt schon Manches von seiner innern Einrichtung zu erzählen. Du kannst alle deine Sinne gehörig gebrauchen; dir thut kein Glied weh, das Essen schmeckt dir, und du gehst fröhlich einher. Du bist gesund durch die Gnade deines himmlischen Vaters: denn gesund nennen wir denjenigen Menschen, an und in dessen Körper Alles so ist, wie es seyn soll. Freue dich, daß du gesund bist, und danke Gott dafür. Ein kranker Mann, ein armer Mann! —

Wir sind gesund! das ist so gut,
Das ist so dankenswerth.
Wer auf dem Krankenbette ruht,
Fühlt erst, was er entbehrt.

Wie Mancher lebt durch's ganze Jahr
Nicht einen frohen Tag.
Das ist ein Leben, ja fürwahr!
Das man nicht neiden mag.

Was hilft uns vieles Geld und Gut,
Was Hoheit, Macht und Ruhm,
Fehlt uns Gesundheit, froher Muth,
Das schönste Eigenthum?

Drum danke doch ein Jeder Gott
Für der Gesundheit Glück,
Und bebe vor dem frechen Spott
Der Leidenden zurück! —